



Pressemitteilung

Vallendar, den 7. September 2012

Europawallfahrt nach Schönstatt am 8. September 2012

DOKUMENTATION

Erzbischof Rino Fisichella, Rom,
Vorsitzender des römischen Dikasteriums für die Neuevangelisierung
Predigt bei der Europawallfahrt nach Schönstatt am 8. September 2012

Sperrfrist bis zum Beginn der Predigt.

Es gilt das gesprochene Wort

Das liturgische Fest Mariä Geburt ist sehr alt. Es wurde, gemäß der Tradition, zuerst dort gefeiert, wo sich das Haus der Eltern Mariens, Joachim und Anna, befand. Seit Jahrhunderten lässt sich die christliche Gemeinschaft von diesem Geheimnis der Liebe leiten, das Gott in unsere Geschichte eingefügt hat. Heute sind auch wir hier, nicht nur um diese Tradition unseres Glaubens fortzusetzen, damit sie nicht in Vergessenheit gerate, sondern damit sie für alle ein Zeichen unseres Glaubens sei. In diesem Heiligtum von Schönstatt, wo Pater Kentenich sein Herz weit gemacht hat, um vielen Menschen die Möglichkeit zu bieten Maria zu finden, die treue Begleiterin im Leben, setzen wir ein Zeichen. Unsere Anwesenheit am heutigen Festtag ist vor allem davon bestimmt, den Herrn auf die Fürsprache seiner Mutter um die Kraft und Gnade zu bitten, in der Welt von heute wahre und treue Christen zu sein, Zeugen Seiner Liebe und Verkünder Seines Evangeliums. Darüber hinaus sollte ein weiteres wichtiges Anliegen uns vor Augen stehen. An diesem Ort wollen wir Maria die in Kürze beginnende Synode über die Neuevangelisierung und das Jahr des Glaubens anempfehlen. Wir können nicht vergessen, dass gerade in Schönstatt Pater Kentenich mit einem prophetischen Geist einige Anliegen des Zweiten Vatikanischen Konzils vorweggenommen hat. Vertrauen wir diese so wichtigen Momente für das Leben der Kirche Maria an, der Mutter der Kirche, die Johannes Paul der Zweite auch als Stern der Neuevangelisierung angerufen hat. Geistig wissen wir uns ebenso mit Papst Benedikt XVI. verbunden, der am vierten Oktober, im Haus Mariens in Loreto, der Jungfrau Maria das Jahr des Glaubens und die Neuevangelisierung anvertrauen wird.

Das Evangelium, das wir eben gehört haben, spricht von dem Geheimnis, dass sich im Leben dieser jungen Frau erfüllt hat, die von diesem Moment an von allen Generationen „selig“ gepriesen wird. Was ist an diesem Tag geschehen? Wie lässt sich die Haltung Mariens beschreiben? Auf diese Fragen lässt sich nur schwer eine Antwort geben. Was wir aber mit Sicherheit wissen, ist, dass Gott in ihr Leben eingetreten ist und sie gebeten hat, Seinem Wort zu glauben und Ihm zu vertrauen. Maria hat geglaubt. In der Einfachheit der Erzählung entdecken wir eine tiefe Wahrheit: wenn der Mensch den Sinn seines Lebens finden will, dann muss er Gott

vertrauen. Darin besteht in vielerlei Hinsicht die große Herausforderung, die anzunehmen wir gerufen sind. Kann der Mensch von heute an Jesus Christus glauben? Dieser Mensch, der im Lärm versunken kaum mehr den Wert des Schweigens kennt; dieser Mensch, der nur an das glaubt, was er sieht und niemanden mehr traut und aus diesem Grund immer mehr in sich selbst eingeschlossen und der Einsamkeit ausgeliefert ist; dieser Mensch, der nur von den Sicherheiten lebt, die ihm die Wissenschaft und die Technik bietet, kurz gesagt, können unsere Zeitgenossen, jene, die neben uns wohnen, unsere Nachbarn, können sie noch an Jesus Christus als den Erlöser der Welt glauben?

Wir müssen fähig sein in einer Welt, in der alles als selbstverständlich angesehen wird, die tiefgründige Neuheit des Evangeliums Jesu Christi vorzubringen. Das ist eine schwierige Aufgabe, weil sie von uns die Kraft des Glaubens verlangt. Wir sind aufgerufen, vor allem wir Gläubigen, unseren Glauben neu zu entfachen als eine zugleich gewissenhafte und überzeugte Antwort auf das Wort Gottes. Ein Glaube, der sich nicht entmutigen lässt, sondern wagt darüber hinaus zu gehen. Ein Glaube, der sich nicht versteckt, sondern öffentlich Zeugnis gibt von seinen Überzeugungen. Ein Glaube, der nicht den Mut verliert angesichts von Schwierigkeiten, sondern der größer wird vertrauend auf die Gegenwart des Heiligen Geistes. Ein Glaube, der sich nicht einschließt in den Individualismus und nur das glaubt, was angenehm ist, sondern der in der Gemeinschaft erfahrbar wird. Ein Glaube, der nicht müde und träge wird im Laufe der Jahre, sondern der sich mit Enthusiasmus erneuert und sich durch die Straßen der Welt aufmacht die neuen Evangelisatoren zu unterstützen.

Maria erinnert uns heute an die Verpflichtung des Glaubens (1 Thess 1,3) stets ein Evangelisator zu sein, überall und trotz allem. Ein schönes Mariengebete, das hier üblich ist: „Nichts ohne Dich – nichts ohne uns“ wird Wirklichkeit und wahr als Unterpfand der Neuevangelisierung. Eine Verpflichtung, die wir heute vor Maria mit dem Versprechen annehmen, es jeden Tag zu bewahren und immer fruchtbarer werden zu lassen; so wie Maria es mit dem Leben Jesu tat, sie „bewahrte alles in ihrem Herzen.“ Deswegen „wuchs“ Jesus in ihrem Leben. Jesus soll auch in uns wachsen und Seine Mutter ist der bevorzugte Weg um zu Seinem Mysterium Zugang zu erhalten. Diese Aufgabe drückt sich darin aus, beständig auf Sein Wort zu hören, um Seinen Willen zu tun; in der sonntäglichen Teilnahme an der heiligen Eucharistie, um das Mysterium Seiner Liebe und Seiner Gnade zu leben; im Zeugnis der Nächstenliebe, um Zeichen zu sein, wie die Jünger Christi zu leben. Die Welt von heute braucht glaubensstarke Männer und Frauen, die von der einmal gefällten Entscheidung erfüllt sind. Wir Christen sind keine Personen, die naiv und leichtgläubig irgendwelchen Fabeln anhängen, wie des Öfteren tadelnd vorgebracht wird, um den Glauben ins Lächerliche zu ziehen. Ganz im Gegenteil, wir sind wahrhaft frei, weil wir gewählt haben unser Leben dem anzuvertrauen, der wirklich wesentlich ist: Gott, der liebt und Sein Leben für immer hingibt.

Die Erinnerung an die Geburt der Jungfrau Maria erlaubt uns einen Blick auf das Grundlegende unseres Lebens zu richten und uns von der Liebe Gottes formen zu lassen, damit Er auch durch uns Seine Wunder vollbringen kann.

Projekt Pilgerheiligtum, Berg Schönstatt 8, 56179 Vallendar
Telefon 0261/6506-5060
E-Mail: info@pilgerheiligtum.de
www.pilgerheiligtum.de

